



# BLICKPUNKT FREILICHTMUSEUM

DER FÖRDERKREIS FREILICHTMUSEUM HESSENPAK E.V. INFORMIERT



Ausgabe 1 / August 2012

## EDITORIAL



Liebe Leserinnen  
und Leser,

das Jahr 2012  
ist für uns im  
Freilichtmuseum

Hessenpark ein Jahr mit vielen Neuerungen: Erstmals verbindet der Kulturbus an Wochenenden und Feiertagen Bad Homburg direkt mit dem Freilichtmuseum, es gibt einen neuen Newsletter, neue Veranstaltungen wie das Erzählcafé oder »Tierisch hessisch«, viele neue Ausstellungen, mit der Martinsklause ein spannendes neues Bauprojekt und nun auch noch eine neue Förderkreispublikation.

In Ihren Händen halten Sie die erste Ausgabe des Magazins »Blickpunkt Freilichtmuseum«, das über neue Entwicklungen und Ereignisse im Museum, interessante Termine und Förderkreisbelange informiert.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und sind auf Ihre Rückmeldungen gespannt!

Beste Grüße

Jürgen Banzer, MdL  
Vorsitzender des Förderkreises  
Staatsminister a.D.

## ZERTIFIZIERUNG



### Freilichtmuseum Hessenpark wird zum Archepark

Im Freilichtmuseum Hessenpark werden nicht nur historische Gebäude und Handwerkskünste gezeigt. Auch der Erhalt und die Präsentation alter Kulturpflanzen und Nutztierassen gehört zu den wesentlichen – auch im Leitbild festgeschriebenen – Aufgaben des Museums. Seit Mai 2012 erfüllt der Hessenpark alle Voraussetzungen, um nach den Richtlinien der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) als Arche-Park anerkannt zu werden. Im Rahmen der Veranstaltung »Tierisch hessisch« hat die GEH kürzlich das Engagement des Freilichtmuseums gewürdigt und die Zertifizierung übergeben. Museumsleiter Jens Scheller ist darauf genauso stolz wie sein Fachbereichsleiter für Historische Landwirtschaft und Umwelt Volker Weber: »Gemeinsam mit vier weiteren Arche-Parks im Bundesgebiet tragen wir entscheidend zur Erhaltung von gefährdeten heimischen Nutztierassen bei«, erklärte Scheller bei der Verleihung. Volker Weber unterstrich zudem den Mehrwert für die

Museumsgäste: »Unsere Besucher erleben die gefährdeten Nutztierassen hautnah im Rahmen der historischen Landwirtschaft und durch die Verarbeitung der Tierprodukte bei den handwerklichen Vorführungen.«

Für die Zertifizierung zum Arche-Park muss das Freilichtmuseum eine Reihe von Kriterien erfüllen – darunter die folgenden: Ein Arche-Park hält mindestens fünf verschiedene Rassen aus drei Tierkategorien der roten Liste der GEH. Im Freilichtmuseum gehören dazu die Coburger Fuchsschafe, die Rhönschafe, die Meißner Widder, die Vorwerkhühner und das Rote Höhenvieh. Die Tierhaltung sollte möglichst in Herdbuchzucht oder mit Teilnahme an einem anerkannten Zuchtbuch betrieben werden. Von jeder Rasse wird eine vorgeschriebene Mindestzahl an Vater- und Muttertieren gehalten. Die Tier-



haltung entspricht den Kriterien der artgerechten Tierhaltung. Die Besucher sollen die Rasse mit ihren besonderen Merkmalen und ihrer Geschichte kennenlernen und durch eine eindeutige Beschilderung zuordnen können. Arche-Parks unterstützen durch die Haltung von Vattertieren die Arche-Höfe und fördern so eine gezielte Zucht zur Erhaltung der Rasse.

# ... SANIERUNG ...

## BAUMANAGEMENT



### Freilichtmuseum übernimmt Baumanagement in Eigenregie

Die Verantwortung für die Erstellung, Pflege und Wartung von Gebäuden ist in diesem Jahr vom Hessischen Immobilienmanagement (HI) auf das Freilichtmuseum Hessenpark übergegangen. Geschäftsführer Jens Scheller sieht darin Chance und Herausforderung zugleich.

»Das HI hat dem Museum mit seinen profunden Kenntnissen im Gebäudemanagement, der Verfahrenssteuerung und Arbeitssicherheit in einer Phase struktureller Defizite und sichtbarer Mängel in der Bauunterhaltung unschätzbare Dienste

geleistet«, erklärte Scheller. »Inzwischen haben wir hier leistungsfähige Strukturen in diesen Bereichen geschaffen und freuen uns darauf, dass Gebäudemanagement in Eigenregie zu übernehmen.«

Die Bauunterhaltung in einem Freilichtmuseum ist ein Sonderfall: Die wieder errichteten Häuser stellen die wichtigsten Ausstellungsobjekte dar und sind als solche zu behandeln. Weil die musealen Belange sich in der Regel nicht mit standardisierten Vorgehensweisen vertragen, ist es sinnvoll, diesen Aufgabenbereich direkt im Museum anzusiedeln.

Auf externes Know-how will Scheller weiterhin zurückgreifen: »Wir haben den Prozess zum Übergang der Bauunterhaltung in die Eigenregie des Museums gemeinsam mit dem HI entwickelt und werden uns insbesondere bei komplexen Ausschreibungsverfahren auch in Zukunft gerne der Dienste aus Wiesbaden bedienen.« Angesichts der vielfältigen Aufgaben – alleine in diesem Jahr laufen Arbeiten an zehn Gebäuden – wird das

Freilichtmuseum wie bisher neben eigenen Handwerkern qualifizierte Fremdfirmen einsetzen.

Auf Grundlage der Erfahrungen im Umgang mit über 100 historischen Gebäuden will das Freilichtmuseum Hessenpark zu einem Zentrum für Fachwerksanierung und traditionelle, insbesondere nachwachsende Baustoffe werden. Davon zeugen unter anderem die Fachseminare in Kooperation mit der DenkmalAkademie in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die seit 2010 im Museum stattfinden.

»Dieses längerfristige Ziel haben wir im Leitbild des Museums festgeschrieben«, erklärt Jens Scheller. »Damit wollen wir einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung handwerklicher Traditionen und Fertigkeiten leisten.« Die dafür notwendige Flexibilität im Einsatz von Fremdfirmen und eigenen Museumshandwerkern ist mit der Neuausrichtung des Bereichs Gebäudemanagement nun geschaffen.

## BAUTAGEBUCH



### Schenke aus Remsfeld wird wieder aufgebaut

Zu den größten und attraktivsten Bauprojekten im Freilichtmuseum gehört derzeit ohne Zweifel die Martinsklause. Bis 2014 soll die Schenke aus Remsfeld in der Baugruppe Nordhessen im Stil der 1950er Jahre wieder aufgebaut werden. Ende Mai

erfolgte unter großer Anteilnahme der Gemeinde Knüllwald der erste Spatenstich. Mitte Juni hat der ausführende Zimmermann erste Bauteile angeliefert, die von einem Fachwerkabruch in der Nähe stammen. Sie sollen in Zweitverwendung jene Teile der Martinsklause aus Remsfeld ersetzen, die im Hausstapel nicht mehr vorhanden sind. Im Juli haben die Bauarbeiten begonnen, diese sollen im Laufe des Jubiläumsjahres 2014 abgeschlossen sein. Wenn alles nach Plan geht, wird der 40. Geburtstag des Freilichtmuseums unter anderem in der Martinsklause gefeiert. Über die Fortschritte auf der Baustelle informiert ab sofort in regelmäßigen Abständen ein Bautagebuch, das Sie auf der Homepage des Freilichtmuseums finden.



## SEMINARE

2012 veranstaltet das Freilichtmuseum in Kooperation mit der DenkmalAkademie zwei Seminare zur Fachwerksanierung:

**25. August 2012, 10 bis 17 Uhr**  
Energiesparen am Fachwerkbau

**28. September 2012, 10 bis 16 Uhr**  
Bauforschung zur Schadensfeststellung

Kosten pro Seminar 80 €.  
Anmeldung und Information unter  
Tel. 069-340-078-618  
Mail: [info@denkmalakademie.de](mailto:info@denkmalakademie.de)

## VERANSTALTUNGSTIPPS

**19. August 2012**  
Das Museumstheater lädt ein zur Landpartie 1912

**1./2. September 2012**  
Pflanzenmarkt im Freilichtmuseum Hessenpark

**6./7. Oktober**  
Ernte- und Apfelfest mit Ernte- und Keltervorfürungen

**7. Oktober 2012**  
Feierliche Eröffnung der Kirche aus Kohlgrundt

## SYNAGOGE



### Eröffnung der Synagoge aus Groß-Umstadt

Das Freilichtmuseum Hessenpark hat am 3. Juni 2012 erstmals die Synagoge aus Groß-Umstadt zugänglich gemacht. Bis zum 25. November ist dort die Sonderausstellung »Jüdisches Landleben in Hessen« zu sehen.

Historische Untersuchungen und Ausstellungen rücken häufig das jüdische Leben in den Städten in den Mittelpunkt. Das Leben hessischer Juden auf dem Land ist dagegen in seinen alltäglichen historischen Formen noch wenig bekannt. Um 1925 lebte etwa ein Drittel der jüdischen Bevölkerung in hessischen Dörfern und Kleinstädten. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden diese Menschen verfolgt, vertrieben, verschleppt und ermordet.

Die Sonderausstellung widmet sich in zwei Teilen dem jüdischen Landleben in Hessen. Ein Teil dokumentiert anhand historischer Fotografien das Leben von jüdischen Familien. Diese lebten, wohnen und arbeiteten bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts in Windecken, Ostheim und Heldenbergen. Moment- und Porträtaufnahmen, Familien-, Mannschafts- und Gruppenfotos geben Einblick in das private und das öffentliche Leben.



Ein weiterer Ausstellungsteil befasst sich mit der Geschichte der ehemaligen jüdischen Gemeinde in Groß-Umstadt und der Synagoge bis zu ihrem Wiederaufbau im Freilichtmuseum Hessenpark.

Mit dieser Sonderausstellung, die bis zum 25. November 2012 täglich zu sehen ist, hat das Freilichtmuseum Hessenpark die in den letzten Jahren mit großem Aufwand sanierte Synagoge aus Groß-Umstadt erstmals zugänglich gemacht. Für die Saison 2013 ist in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Frankfurt am Main auf gut 140 qm Ausstellungsfläche

die Einrichtung einer Dauerausstellung geplant. Diese wird sich mit dem jüdischen Leben im ländlichen Hessen und mit der Geschichte des Synagogengebäudes befassen.



## SPENDENAUFRAF

Ins Freilichtmuseum Hessenpark kommen pro Jahr fast 200.000 Gäste. Neben historischen Gebäuden, Handwerksvorführungen, Ausstellungen und vielen Veranstaltungen finden sie hier – und das ist in deutschen Freilichtmuseen einzigartig – zwei Landsynagogen. Die ehemaligen jüdischen Gotteshäuser haben im Museum ein neues Zuhause gefunden. Dies eröffnet die Möglichkeit, einer großen Zahl von Besuchern Kenntnisse über das historische Leben von Juden in hessischen Landgemeinden zu vermitteln. Hierzu soll ab 2013 die Dauerausstellung in der neu eröffneten Synagoge aus Groß-Umstadt beitragen. Zur Verwirklichung dieses anspruchsvollen Projekts ist das Museum auf Spenden angewiesen.

**Deshalb bitten wir Sie:  
Unterstützen Sie uns bei der Einrichtung dieser Ausstellung!**

### Spendenkonto

Förderkreis Freilichtmuseum  
Hessenpark e.V.  
Nassauische Sparkasse  
Konto: 304085800  
BLZ: 51050015  
Spendenzweck:  
»Synagoge Groß-Umstadt«

Im Zuge des vereinfachten Spendennachweises können Sie Spenden bis zu 200 Euro mittels Kontoauszug beim Finanzamt geltend machen. Für höhere Spenden erhalten Sie von uns auf Wunsch gerne eine Zuwendungsbestätigung. Bitte fordern Sie diese unter Angabe Ihrer Adresse und des Überweisungsdatums per Mail unter [foerderkreis@hessenpark.de](mailto:foerderkreis@hessenpark.de) oder telefonisch unter 06081-588-170 an.

# ... SONDERAUSSTELLUNGEN ...

Das Freilichtmuseum Hessenpark zeigt in diesem Jahr eine Reihe interessanter und von der Presse hochgelobter Sonderausstellungen.

## HESSEN HYBRID



Menschen haben eine ganz eigene Beziehung zu den Dingen, mit denen sie sich umgeben. Durchschnittlich 10.000 Dinge bewahrt jeder Westeuropäer heute zu Hause auf. Wer sich auf Wanderung begibt, seine Heimat verlässt und sich an neuen Orten ansiedelt, nimmt nützliche und lieb gewonnene Sachen mit auf Reisen. Um solche Reisebegleiter geht es in der Ausstellung »Hessen hybrid«. Anhand von fünf ausgewählten Beispielen aus fünf Jahrhunderten zeigt sie Wanderbewegungen von Menschen und Dingen nach Hessen und von Hessen in die Welt. Der Geschichtsparcours beginnt mit Hans Stadens abenteuerlichem Reisebericht von 1557. Er erzählt von den Hugenotten in Hessen, von den verkauften Soldaten sowie der hessischen Auswanderung nach Amerika. Ein Blick auf die Rückwanderung der Russlanddeutschen im 20. Jahrhundert beendet die Reise durch die Jahrhunderte. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht dabei die Beziehung zwischen den mitgereisten Objekten und den Reisenden.

Zum Begleitprogramm von »Hessen hybrid« gehören die Schauspielführung »HEIMAT« und das Projekt »HEIMAT = Migration & Integration«, die die Ausstellungsinhalte didaktisch aufgreifen. Präsentiert werden fünf Gestalten aus fünf Jahrhunderten – und jede hat ihre Geschichte von Ein- und Auswanderung im Gepäck: der Landsknecht Hans Staden, der sieben Monate bei den Tupi in Südamerika gefangen war, ein Hugenotte aus Friedrichsdorf, hessische Ein- und Rückwanderer nach bzw. aus Amerika und unsere Arbeitskollegen türkischer und russlanddeutscher Abstammung des 20. Jahrhunderts. Anhand einer Wanderung durch die Geschichte Hessens erzählt das Muse-

umstheater, wie Menschen ihre Heimat, ihre Traditionen und ihre Identität in einer fremden Umgebung erhalten, verändern und schließlich zu einem neuen Ganzen verschmelzen.

Die Ausstellung und das Begleitprogramm wurden im Rahmen der Modellregion Integration Hochtaunuskreis finanziell gefördert.

**Hessen hybrid.  
Vom Kommen und Gehen in  
5 Jahrhunderten**

**1. April bis 25. November 2012  
Stallscheune aus Asterode,  
Baugruppe Nordhessen**



## UNBEKANNTE EUROPÄER



Kurt Kaindl und Karl-Markus Gauß dokumentieren seit 1999 weitgehend unbekannte europäische Minderheiten. Mit ihren Arbeiten widerlegen sie die weit verbreitete Annahme, Europa sei bis in seine letzten Nischen erforscht. Die Fotos und Texte stellen alltägliche Situationen von Menschen dar, die um das Überleben ihrer Jahrhunderte alten Kulturen, Sprachen und Traditionen kämpfen. Die Spurensuche erstreckt sich von Skandinavien bis zum Schwarzen Meer und führt Kaindl und Gauß unter anderem zu den



Arbëreshe, Sorben und Zipsern. Die Künstler begegnen den Menschen mit Sensibilität, Neugier und Respekt. Sie erkunden ihren Alltag, skizzieren ihre Geschichten und erzählen von den eigenen Eindrücken, die sie auf den literarischen und fotografischen Entdeckungsreisen ins entlegene Europa gewonnen haben. Die erfolgreiche Wanderausstellung hat an allen bisherigen Aus-

stellungsorten große Aufmerksamkeit erregt. Dem Freilichtmuseum Hessenpark ist es gelungen, diese Ausstellung endlich auch nach Hessen zu holen. Die Fotos der »unbekannten Europäer« begleiten die im Untergeschoss der Stallscheune aus Asterode gezeigte Ausstellung »Hessen hybrid«, die sich ebenfalls dem Thema Kulturaustausch widmet.

**Die unbekannteten Europäer  
Fotografien von Kurt Kaindl mit  
Texten von Karl-Markus Gauß**

**20. Mai bis 25. November  
Stallscheune aus Asterode,  
Baugruppe Nordhessen**

# .... SONDERAUSSTELLUNGEN ....

## HINTERLASSENSCHAFTEN



In der Fotoserie von Rainer Unholz erzählen alltägliche Gegenstände davon, was nach dem Tod vom Leben eines Menschen übrig bleibt. Einige Dinge werden so gezeigt, wie sie zuletzt noch benutzt wurden, andere sind bereits auf dem Weg in den Müllsack. Die Aufnahmen, die Rainer Unholz bei der Haushaltsauflösung eines nahen Verwandten gemacht hat, formulieren

die enge Beziehung zwischen Menschen, ihrem Zuhause und den Gegenständen, die sie umgeben haben – in feuilletonartigem und erzählerischem Stil von atmosphärischer Dichte und mit großem Einfühlungsvermögen. Sichtbar und ganz ungemütlich konfrontieren sie uns mit der Tatsache, dass auch unser Leben einmal endet.

**Hinterlassenschaften  
Fotografien von Rainer Unholz**

**18. März bis 25. November 2012  
Haus Heck aus Friedensdorf,  
Baugruppe Mittelhessen**

## NATUR IM FREILICHTMUSEUM



großen Gelände. Meist abseits der Hauptwege durch das »Museumsdorf« hat sich eine reichhaltige Flora und Fauna entwickelt, die auch Naturfreunde und Fotografen in ihren Bann zieht. Der Neu-Anspacher Naturfotograf Kurt Möbus, studierter Biologe und langjähriger Inhaber einer Bildagentur, hat sich in den letzten Jahren häufig auf »Fotopirsch« ins Freilichtmuseum begeben.

wächst. An anderer Stelle erblühen Märzenbecher, ebenfalls eine gefährdete und geschützte Art, oder das Wiesenschaumkraut, bevorzugte Nahrungsquelle des Aurorafalters. In der Sonderausstellung präsentiert das Freilichtmuseum rund fünfzig beeindruckende, digital aufgenommene Farbfotografien von natürlicher Klarheit. Die Bilder enthüllen nicht nur das wissenschaftlich geschulte Auge des Fotografen, sondern auch sein Anliegen, auf die Schönheit und den notwendigen Schutz von Flora und Fauna als Teil einer vielfältigen und erhaltenswerten Kulturlandschaft aufmerksam zu machen.

**Natur im Freilichtmuseum  
Fotografien von Kurt Möbus**

**17. Juni bis zum 25. November 2012  
Festes Haus aus Ransbach  
Baugruppe Nordhessen**

Das Freilichtmuseum Hessenpark zeigt rund 100 historische Gebäude aus allen Landesteilen Hessens. Diese stehen eingebettet in Wiesen, Äcker, Teiche und Niederwald auf einem mehr als 60 Hektar

von den extensiv bewirtschafteten und ungedüngten einschürigen Feuchtwiesen, auf denen im Frühjahr unter Naturschutz stehendes breitblättriges Knabenkraut mit seinen meist purpurroten Blüten

## OTTO UBBELOHDE



wie der in Marburg geborene Maler und Grafiker Otto Ubbelohde. Aus seinem umfangreichen Werk zeigt das Museum ab dem 12. August exemplarische Arbeiten in Öl, Radierungen, Exlibris, Federzeichnungen, Mappenwerke zu hessischen Städten sowie Ansichtskarten und Illustrationen. Das Jahr 2012 ist übrigens das 145. Geburts- und 90. Todesjahr von Otto Ubbelohde. Aus diesem

und Museum Steinau an der Straße für die Herausgabe der dritten, völlig überarbeiteten und stark erweiterten Auflage der »Ubbelohde-Bibliografie« gesorgt. Verfasser sind Philip Peter Schmidt und Wulf-Diether Gassel, profunde Kenner des grafischen Werkes von Otto Ubbelohde. Zu beziehen ist das Buch zum Preis von 15,80 € (zzgl. Versandkosten) über die Museumsinformation, per Mail unter [service@hessenpark.de](mailto:service@hessenpark.de) oder telefonisch unter 06081-588-0.

**Der Grafiker Otto Ubbelohde  
(1867 bis 1922)**

**12. August bis 25. November 2012  
Haus aus Gemünden (Wohra)  
Baugruppe Marktplatz**

Es gibt wohl kaum einen anderen bedeutenden bildenden Künstler, der sich so intensiv mit Hessen beschäftigt hat,

Anlass hat der Förderkreis mit Unterstützung des Museums, der Otto Ubbelohde-Stiftung und des Brüder Grimm-Hauses

## KULTURELLES JAHR



### Freiwilliges Kulturelles Jahr im Freilichtmuseum Hessenpark – zwischen modernem Museumsmarketing und 400 Jahren hessischer Geschichte

#### Ein Rückblick auf die bisher vergangene Zeit von Lena Mittelbach

Morgendämmerung über den grünen Hügeln des friedlichen Taunus. Über die Felder weht ein schwacher Wind. Nur das Singen der Vögel unterbricht die Stille. Dann rollt klappernd ein Fahrrad über das Kopfsteinpflaster des Marktplatzes, der schlummernd da zu liegen scheint. Noch ist niemand zu sehen. Bald wird sich hinter den geschlossenen Fenstern Leben regen. Die Dorfbewohner werden wach werden und ihren täglichen Beschäftigungen nachgehen. Die Läden werden die Türen öffnen und ihre Waren feil bieten. So schien es mir, als ich am 1. September 2011 den ersten Arbeitstag meines FSJ Kultur im Freilichtmuseum Hessenpark antrat. Mit der Entscheidung, für ein Jahr freiwillige Arbeit in einer kulturellen Einrichtung zu leisten, war ich aus dem Nürnberger Land in Franken in den schönen und für mich noch unbekanntes Taunus gezogen. Zehn Monate meines FSJ Kultur habe ich bereits hinter mich gebracht. Es ist viel passiert und Anlass für Langweile gab es bisher absolut nicht.

Das Freilichtmuseum stellt einen Arbeitsplatz dar, dessen Aufgabengebiete für einen FSJler vielfältiger nicht sein können. In einer Einrichtung wie dieser verteilen sich die verschiedenen Arbeitsfelder auf mehrere Abteilungen, die alle unter einem Dach zusammenarbeiten müssen. Dazu gehören neben Personalabteilung und Verwaltung der Bereich Museumspädagogik, die Wissenschaft, das Museumsmarketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Veranstaltungsorganisation und ein gut funktionierendes Buchungs- und Reservierungssystem. Darüber hinaus zählen die Bereiche Historische Landwirtschaft und Umwelt, Handwerk und das Baumanagement zu

den wesentlichsten Bestandteilen des Freilichtmuseums.

Mein Arbeitsbereich im FSJ Kultur befindet sich im Fachbereich Museumsmarketing und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Hier wurde ich zu Beginn mit grundlegenden Aufgaben vertraut gemacht: Recherche im Internet von Profilen anderer Museen oder Werbematerialien, Aufnahme telefonischer und schriftlicher Kontakte, Pflege von Adress-Datenbanken oder das Einholen von Angeboten und Kostenvorschlägen.

Bei der Erstellung des jährlich erscheinenden Museumskalenders sowie bei der Gestaltung neuer Flyer für die jeweiligen Veranstaltungen des Freilichtmuseums kommt dann die Freude am Organisieren und Planen nicht zu kurz. Fotos müssen gemacht und ausgewählt, Texte geschrieben oder gekürzt und anschließend mit den Grafikern Ergebnisse ausgearbeitet werden. Doch nicht nur das Museumsmarketing, auch der Bereich Veranstaltungsorganisation hielt von Anfang an Aufgaben für mich bereit. So durfte ich auch kennenlernen, was es bedeutet, eine Veranstaltung zu organisieren, zu planen und letzten Endes durchzuführen, wobei für letzteres ab und an schon mal ein Wochenenddienst mit eingeplant werden muss. Bald wurde mir in Zusammenarbeit mit einer Kollegin zusätzlich die Betreuung der Homepage



übertragen, was viel Zeit in Anspruch nahm und bis jetzt eine tägliche Herausforderung bedeutet.

Doch der Schreibtischstuhl bleibt nicht der einzige Arbeitsort. Wenn z.B. der alljährliche Adventsmarkt vor der Tür

steht, schwingt man sich als FSJler kurzerhand in den Dienstwagen, um Flyer und Plakate in den Rathäusern und Büchereien der umliegenden Orte zu verteilen. Gleichzeitig eine wunderbare Gelegenheit, die Umgebung des Museums, die schöne Landschaft des Taunus, besser kennen zu lernen. Allgemein bin ich ständig auf den Beinen. Zwischendurch mache ich mich für kurzfristig benötigte Fotografie-Aufnahmen auf den Weg ins Museumsgelände oder begleite Fernsehfilmteams durch das Museum und schaue ihnen bei ihrem Dreh über die Schulter. Außerdem bietet das ungewöhnliche Arbeitsumfeld des Museums Grund



genug, den Telefonhörer mal auf der Gabel liegen zu lassen und dann den Weg zu einem Kollegen in einem anderen Verwaltungsgebäude an den schönen, alten Fachwerkbauten vorbei zu Fuß zu gehen.

Und wenn mir zwischendurch nach noch mehr Abwechslung ist, darf ich für ein oder zwei Tage den gewohnten Büroräumen den Rücken kehren und in einen anderen Fachbereich »hineinschnuppern«.

Seit April gehöre ich beispielsweise zu den Betreuern eines pädagogischen Projekts, das Kindern die historische Fachwerkbauweise näherbringt. Desweiteren unterstützt man als FSJler entweder tatkräftig den Aufbau einer weiteren Sonderausstellung des Museums, oder man hat die Gelegenheit einem jungen Kälbchen die

Flasche zu geben und sich beim Tragen von Weizen- und Hafersäcken körperlich zu verausgaben. Mitunter steht man plötzlich zwischen fröhlich grunzenden Vierbeinern und nagelt neue Holzbretter an den Schweinestall.

## .... UND DRAUSSEN ....

Weitere Besonderheiten, die nicht wirklich jeder Arbeitsplatz bietet: Einen Spaziergang durch das Museum machen, mit den Handwerkern plaudern oder den Ziegen und Schafen auf der Weide einen Besuch abstatten zu können, in der Ferne stets die grünen Hügel des Taunus im Blick.

Manchmal bleibt auch etwas Zeit, um einer der interessanten Schauspielführungen über das bäuerliche Leben zu lauschen, dem Schmied bei seinem Vorfurhandwerk zuzusehen oder in der Stube am Spinnrad zu drehen. Danach kehre ich dann wieder munter an meinen Arbeitsplatz zurück, der sich in einem 400 Jahre alten Fachwerkhaus befindet.

Im Moment arbeite ich an meinem eigenen Projekt, das mir, wie jedem Freiwilligen im Rahmen des FSJ Kultur, ermöglicht wird. Es handelt sich um ein Begleitprojekt zur aktuellen Jahresausstellung »Hessen hybrid. Vom Kommen und Gehen in 5 Jahrhunderten« des Freilichtmuseums, in der die Geschichten von Ein- und Auswanderungen in Hessen anhand von Beispielen aus fünf Jahrhunderten beleuchtet werden. In der Ausstellung kann man Geschichten erfahren. Doch was ist mit den Geschichten der Besucher? Viele Menschen, die das Freilichtmuseum und die Ausstellung besuchen, sind vielleicht ursprünglich in einem anderen Land geboren und aus unterschiedlichsten Gründen nach Deutschland gekommen, von Deutschland in ein anderes Land ausgewandert oder sogar wieder zurückgekehrt. Viele haben eine Geschichte über ihre Heimat und Vergangenheit zu erzählen. Hierauf legt das Projekt sein Augenmerk und soll den Museumsbesuchern die Gelegenheit geben, über diese Geschichte zu berichten. Zum Schluss wird ein Ergebnis ausgewertet und in den Ausstellungsräumen präsentiert. Das Begleitprojekt befindet sich ab jetzt in den Ausstellungsräumen der Stallscheune aus Asterode im Freilichtmuseum Hessenpark und läuft noch bis Ende August.

So bleibt am Schluss zu sagen: Es ist ein schöner und besonderer Ort für ein Jahr freiwillige Arbeit in der Kultur, der einen kontrastreichen Bogen zwischen der alten ländlichen Geschichte Hessens und moderner Museumsarbeit spannt.

Ich habe in der bisherigen Zeit viel Neues kennenlernen und Erfahrungen sammeln dürfen und werde die letzten Monate, die mir im schönen Taunus noch bleiben, in jedem Fall genießen. <<

### FÖRDERKREISFAHRT



### Unterwegs im Schwarzwald und im Elsass

Die zahllosen Storchpaare mit ihrem hungrigen Nachwuchs waren das meistfotografierte Motiv der Förderkreisfahrt Anfang Juni in den Schwarzwald und ins Elsass. Meister Adebar findet seine Heimat auf den Dächern des Ecomusée im französischen Ungersheim sowie reichlich Nahrung in den Wasserflächen der Umgebung. Das Ecomusée d'Alsace



ist ein wiederaufgebautes elsässisches Dorf mit über 70 Häusern und Gebäuden aus allen Teilen dieser Region. Die interessierten Besucher aus Hessen, mit Geschäftsführer Jens Scheller und dem Kunsthistoriker Dr. Ralf Nitschke an der Spitze, konnten während einer sachkundigen Führung durch das fast komplett aufgebaute Freilichtmuseum viele Erkenntnisse gewinnen, die auch für die Arbeit im Hessenpark nützlich sein werden.

Am Beginn der Reise stand der Besuch des Schwarzwälder Freilichtmuseums Vogtsbauernhof. Das kommt schon bescheidener daher: Rund um den vor Ort erhaltenen Bauernhof gruppieren sich gerade einmal sechs voll eingerichtete Schwarzwälder Eindachhöfe, ein Tagelöh-

nerhaus und etliche Nebengebäude. Es ist das einzige Museum, das die ländliche Kulturgeschichte des gesamten Schwarzwalds erlebbar macht. Der Zuspruch für den Eigenbetrieb des Landkreises Ortenau ist enorm: Seit Eröffnung des Museums im Jahr 1964 wurden 13,5 Millionen Besucher gezählt. Den Gästen aus Hessen wurde eine besondere Ehre zuteil: Sie wurden von Museumsdirektor Thomas Hafen geführt, der natürlich jede Frage beantworten konnte.

Der dritte Besuch galt dem Vitra Design Museum in Weil am Rhein. Diese Einrichtung zählt zu den führenden Designmuseen weltweit. Es repräsentiert wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen zu Design und Architektur. Hier sind zur Zeit Werke des Holländers Gerrit Rietveld zu sehen, der als einer der wichtigsten Designer und Architekten des 20. Jahrhunderts gilt.



Abrundung fand das Programm durch Stadtführungen in Freiburg und Straßburg. Wenn auch die Erinnerungen an eine interessante und vielfältige Förderkreisfahrt mit der Zeit verblassen, so bleibt doch das Geklapper der Störche im Elsass sicher unvergessen.

Peter Hartherz

# ... TERMINE ...

## GITARRENKONZERT



Der Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V. lädt im September zum traditionellen Gitarrenkonzert mit Carlo Marchione ein. In Fachkreisen gilt Carlo Marchione als einer der begabtesten Gitarristen der jüngeren Generation. Seit einigen Jahren gehört das Konzert im Freilichtmuseum Hessenpark zu einem festen Bestandteil seines Programms. Dabei schätzt er die Kirchen im Museum als Spielort wegen ihrer besonderen Akustik und Atmosphäre.

Carlo Marchione wurde 1964 in Rom geboren. Gewinner zahlreicher Hauptpreise bei nationalen und internationalen Wettbewerben, darunter Ville de Sable 1985 oder Città di Latina 1992, ist er in ganz Europa als Solist, mit Orchester oder in verschiedenen Zusammenstellungen von Kammermusikgruppen aufgetreten. Als die einem Gitarristen selten verliehene Ehre gilt sein Auftritt im weltberühmten Hauptsaal des Konservatoriums »P.I. Tschaikowsky« in Moskau. Im Oktober 1998 gab er sein Debüt in der Berliner Philharmonie. Abel Carlevaro, John Duarte, Carlo Domeniconi und andere bedeutende Komponisten der Gitarrenwelt haben ihm einige ihre Werke gewidmet. Als Dozent leitet er regelmäßig Meisterklassen an großen europäischen Musikinstituten.

**Termin: 15. September 2012, 19 Uhr**  
**Ort: Kirche aus Ederbringhausen**  
**Informationen und Reservierung unter 06081-588-109.**

## VERANSTALTUNGSTIPP



**5. August 2012, 14 Uhr**  
**Erzählcafé: Wo kommst Du her, wo willst Du hin?**

## SONDERAUSSTELLUNG



### Bildstockmotive aus der Rhön

Mit der Sonderausstellung »Bildstockmotive aus der Rhön« wird am 16. September 2012 das Altenteilerhaus aus Sieblos in der Baugruppe Osthessen eröffnet. Finanziert wurde der Wiederaufbau des Gebäudes vom Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V. Die Ausstellung zeigt malerische Interpretationen von Bildstockmotiven aus der Rhön. Auf ihren Wanderungen in der hessischen Rhön hat Bettina Schümmer religiöse Flurdenkmale aufgespürt, die viel von der Glaubenswelt der Rhönbewohner erzählen. Die Malerin hat sich intensiv mit den alten Bildstockmotiven beschäftigt und diese neu für uns interpretiert. Die Bilder sind bis zum 25. November im Haus aus Sieblos zu sehen. Im Anschluss an die Ausstellung wird das Gebäude eingerichtet und im Laufe des Jahres 2013 den Besuchern erneut zugänglich gemacht.

### Bildstockmotive aus der Rhön Malerische Interpretationen von Bettina Schümmer

**16. September bis 25. November 2012**  
**Haus aus Sieblos,**  
**Baugruppe Osthessen**

## ADVENT



Bitte vormerken: Am 22. Dezember findet die Adventsveranstaltung des Förderkreises statt, zu der alle Mitglieder und Interessierten herzlich eingeladen sind.

**Termin: 22. Dezember 2012**  
**Uhrzeit: 16 bis 17.30 Uhr**  
**Ort: Kirche aus Lollar im Freilichtmuseum Hessenpark**

## KURZ NOTIERT



### ab 12. August

Eröffnung der Sonderausstellung  
»Der Grafiker Otto Ubbelohde«

### 26. August

»Von Hopfen, Hanf und blauem Dunst«

### 9. September

Märchentag

### 16. September

Käsefest

### 29./30. September

Treckertreff

### 13./14. Oktober

Weintage rund um den museumseigenen Weinberg

### 23. bis 26. Oktober

Woche der Schauspielführungen

### 18. November

»Von der Sau zur Worscht«

### 1./2. Dezember

Adventsmarkt

## KONTAKT

Die Förderkreis-Geschäftsstelle finden Sie auf dem Marktplatz des Freilichtmuseums Hessenpark.

E-Mail: foerderkreis@hessenpark.de  
Ansprechpartnerin: Monika Linnartz

## IMPRESSUM

Herausgeber: Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V.

Geschäftsstelle im Freilichtmuseum Hessenpark

Laubweg 5

61267 Neu-Anspach

Telefon: 06081/588-170

Fax: 06081/588-111

E-Mail: blickpunkt@hessenpark.de

Verantwortlich:

Peter Hartherz

Redaktion: Pia Preuß

Grafik, Satz und Produktion:

Birgit Nitsche, Diplom-Designerin